

Gedser – Remise

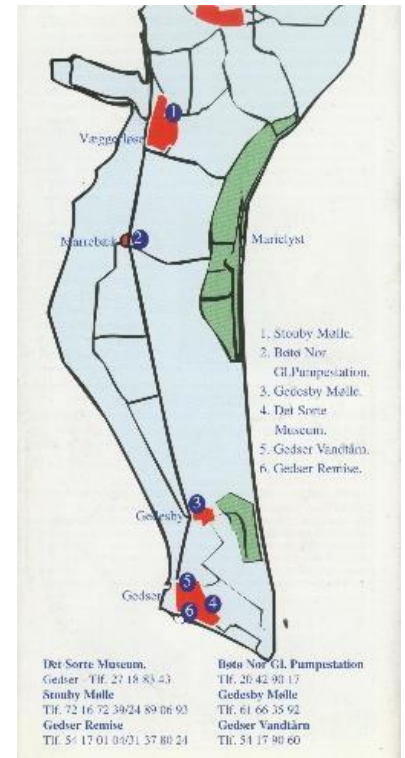
- von Stephan Bohnsack -



Ohne die Entwicklung der Fährverbindung Rostock – Gedser, wäre der kleine Ort Gedser, wohl im Jahre **1886** nicht entstanden.

Unter Anteilnahme zahlreicher

*Menschen legte **1903** das mecklenburgische Fährschiff „Friedrich Franz IV.“, mit dem Großherzog von Mecklenburg, Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande und Ihre Hoheiten Herzog Albrecht und Adolf Friedrich, zur Eröffnung der Fährlinie in Gedser an. In gleicher Zeit fuhr die dänische Fähre, „Prinz Christian“, nach Warnemünde.*



Eröffnungsfeier der Dampffähren – Verbindung Warnemünde - Gedser

„Seine königliche Hoheit der Großherzog mit Gefolge betrat dänischen Boden, wurde von dem alten dänischen König Christian IX. herzlich begrüßt und umarmt. Die Dänen hatten einen ungewöhnlichen Prunk entfaltet, wodurch sie die große Bedeutung der neuen Verbindung zu dokumentieren bestrebten.“

Auch der König von Dänemark sprach in seiner Eröffnungsrede von der ungeheuren Bedeutung, die die Fähren Verbindung in handelspolitischer Beziehung habe und wies darauf hin, wie sehr sie geeignet sei, die Freundschaft zwischen beiden Völkern, zu fördern.

aus Rostocker Anzeiger 1.10.1903



Es entstand seitdem ein gemütlicher Ort mit typischen, kleinen Häuschen – übrigens der jüngste in Dänemark - wie wir ihn heute erleben können.

Ein neuer Bahnhof wurde eingeweiht und Gleise gelegt, die ab

1903 auch auf die Fähren führten, die Hauptstädte ab sofort direkt verbanden, schließlich war die Eisenbahn lange Zeit Hauptbeförderungsmittel und das unbequeme Umsteigen, von der Fähre in die Waggonen, entfiel endlich.

Die Waggons wurden jetzt, samt Fahrgästen und deren Gepäck, auf die Fährschiffe gezogen und konnten ihre Fahrt nach Ankunft, ohne bedeutenden Zeitverlust, fortsetzen.



Auch wenn hier im Süden noch keine Palmen wachsen, **Gedser - Odde** ist trotzdem der südlichste Zipfel in Dänemark - ja von ganz Skandinavien, wie es ein Stein an der Steilküste bezeugt. Wenn ein Däne in den Süden fahren möchte, dann könnte Gedser gemeint sein, denn hier gibt es den 25 Km langen und angeblich schönsten Sandstrand des Landes.

*„**Gedser wird eines Tages vom Meer geschluckt**“ - lautet eine Sage, denn als man die Kirche zur geistigen Erbauung seiner ca.729 Einwohner (Stand Januar 2019) mitten im Ort errichtete, hieß es, **„wenn die Kirche endgültig fertig gestellt sei, wird das Unglück eintreten“** – also vermied man es und setzte den letzten Stein nicht ins Gemäuer. Die Kirche soll seitdem ein Loch in der Mauer haben, aber selbst der Pastor weiß auf unsere Frage nicht, wo es sein könnte. Bleibt die Gefahr, daß ein Besucher das Loch entdeckt und ordnungsbedächtig und in gutem Willen das Loch schließt – dann wäre laut Sage, auch der Fähranleger erledigt.*



Unser Ziel: **Gedser – Remise**

im Zentrum des Ortes ist schnell erreicht – eine Eisenbahnwerkstatt, wo Vereine Eisenbahnteile sammeln und wieder zusammensetzen.

Unter Umständen schaffen sie es sogar, wieder etwas vom alten Eisen zum Laufen zu bringen – egal wie alt. Das ist das Ziel und Dampfross contra Klimaschutz ist hier noch kein Thema, Erst muß eine Dampflok fertig werden.

Ausweiskontrolle!



Vorher geht's aber durch die Gesichts- und Ausweiskontrolle, die die Polizei am Ortsausgang seit langem im Glauben errichtete - es gäbe Menschen - die freiwillig aus Deutschland abhauen würden. Wer freiwillig abhaut, hat sicher einen triftigen Grund, den man aber auch in Dänemark nicht akzeptieren wird.



Ein paar Schritte vom Parkplatz und wir stehen zwischen **Eisenbahnschrott**, der auf seine Retter wartet, sind eigentlich erstaunt über den Mut, Fleiß und Ausdauer der Eisenbahnfreunde, - *hartnäckige Enthusiasten* - die im Hinblick auf die fertiggestellten Fahrzeuge, Anerkennung und Lob verdienen.



Ein hergerichteter **Triebwagenzug** soll demnächst in einer Saison Touristen von **Gedser nach Nyköbing** - und zurück -befördern - man könne allerdings noch keine Angabe zum Jahr machen - aber



immerhin sollen wir es als erste erfahren und mitfahren dürfen - das hat man versprochen.

Die großen Elemente sind Brocken, die hier durch Ehrenamtliche bearbeitet werden, fordern viel technisches Wissen und **handwerkliches Geschick**, denn je älter die Bahnen oder Waggon, umso mehr müssen **Ersatzteile nachproduziert** werden - **meist selbst** - denn eine Firma, die präzise Ersatzteile für alte Schienenfahrzeuge herstellt - die gibt es nicht.



Einzelteile, die in einer Lok eingebaut werden sollen, liegen im Lokschuppen fast überall herum. Als Besucher sollte man deshalb vorsichtig sein und seinen nächsten Schritt bedenken. **Welches Teil in**

welche Lok und richtig herum, das müssen die Eisenbahnfreunde allerdings alleine herausfinden. Auf alle Fälle gehören die großen, schweren Räder unter die Lokomotiven, oder Wagen - Kessel jedoch immer nach vorne, auf die Lokomotive. Das können wir als Laien so weitervermitteln.

Jetzt stehen wir unserem nächsten Ziel gegenüber - dem durch den **OLSENBANDEFILM** berühmt geworden Stellwerkshaus.



Als das alte Stellwerk in Kopenhagen nicht mehr gebraucht und abgerissen werden sollte, kämpften die Olsenbandefans in Dänemark und Deutschland für seinen Erhalt, sammelten Geld und leisteten unzählige Arbeitsstunden - jetzt steht es in Gedser in der Nähe des Lokschuppens und wir dürfen es betreten.



Hier oben standen unsere Filmgauner, auf der Jagd nach dem Waggon voller dem Goldbarren.



Sie hinterließen. Uns z.B. die praktische, blaue Teekanne, die von den Frauen keiner in dieser praktischen Form so erkannte, die Telefon- oder auch die Stellwerkanlage, mit der die Gleise gestellt und der Zugverkehr geregelt wurde, u.a. der „Goldwagen“ umgeleitet werden sollte und die reizvollen Tischlampen von Anno dazumal.

Dazu sind noch einige bekannte Filmrequisiten zu sehen, u.a. das Mobilar und eine Originale dänische Eisenbahneruniform und das besondere Prunkstück, ein antiker Ofen - in Deutschland inzwischen rar und unbezahlbar.

Zwei Stunden sind schnell vorbei und während das Programm die Einen weiterführt nach Kopenhagen, Gedser-Odde, oder Nyköbing sind wir Konzertgäste in der Abfertigungshalle des ehemaligen Bahnhofes, denn dort läuft diesmal, - wie in jedem Jahr - ein besonderes Musikprogramm, jetzt mit dem letzten und jüngsten des Olsenbandefilms - **Björne**.



Durch das Fenster der Abfertigungshalle winkt schon die abfahrtbereite Fähre.

